

gingen. Ich sah in meiner
 Kiste.
 Ich wurde ich lebendig. Mir
 her hatte sich ein Paar nie-
 asen — ein Marinier und ein
 e. Ihn konnte ich nicht genau
 n, da ihn der Garderobendiener
 ch verdeckte. Die Dame aber, —
 etwas von Schönheit hatte ich nie
 gesehen. Und ich merkte, daß ich nicht
 der Einzige war, der's empfand.
 Die Gespräche, die in Ecken und Ni-
 schen lebten, wurden leiser. Das
 Buffet wurde zurückhaltender mit
 seinem Geschirrklopfer. Wie An-
 dacht kam es mit einem Male in den
 sonntäglichen Raum. Und ich sah
 plötzlich, wie düstig blau die Rauch-
 wölken durchs Gemach türnten, wie
 die Gläser funkeln, wie der Wein
 rot und kalt auf den weißen Tafel-
 tüchern glimm. Ich roch den köst-
 lichen Duft der Speisen, empfand die
 Sauberkeit des Raumes wie eine
 Wohlthat der Fremde. Ich sah Sonne
 ins Zimmer fließen, sah sie in den
 Gesichtern der Menschen, auf dem
 blauen Meere draußen, — der Sonn-
 tag kam zu mir, stellte sich breit vor
 mich und sagte: Was sagst Du mir?
 Ich fühlte ein helles Glück in mir
 aufkommen. Gedanken wurden flü-
 ge, wurden freilustig. Hallo! dachte
 ich. Jetzt noch ein Bilsener!
 Und ich sah dankbar meine Schön-
 heit da drüben an.
 Da fing ich ein paar Worte ihres
 Gesprächs auf. Es handelte sich
 wohl um die Auswahl der Speisen,
 denn beide blickten auf die Speise-
 Karte.
 „Oh nee!“ sagte sie. „Die offen
 Karte mag ich nicht immer. Keiner
 brennen Se mich man'n Vießstüdt!“
 „Keiner!“ schrie ich drohend ins
 Lokal. „Zahlen!“



Keine Besorgnis.

Befinden des Prinzregenten Luitpold ist zufriedenstellend.

Berlin, 5. Okt. Professor v. An-
 gerer, der namhafte Kliniker der
 Münchener Universität, hat den Prinz-
 regenten Luitpold, dessen Gesund-
 heitszustand in letzter Zeit wiederholt
 zu Alarm-Nachrichten Anlaß gegeben
 hat, soeben in Berchtesgaden unter-
 sucht.
 Das Ergebnis der Untersuchung ist
 ein unzweifelhaft gutes. Die neuer-
 dings wieder eingetretene wärmere
 Witterung hat das Befinden des grei-
 sen Fürsten überaus günstig beein-
 flusst. Der Prinz-Regent ist sichtlich
 frischer und kräftiger geworden.
 Nach der bestimmten Versicherung des
 ärztlichen Sachverständigen sind keine
 Besorgnisse vorhanden.

Zwei Dampfer gesunken.

**Sämtliche Passagiere und Mann-
 schaften wurden gerettet.**

Hamburg, Deutschland, 5. Okt. In
 der unteren Elbe sanken heute zwei
 Dampfer der Hamburg-Amerika Lin-
 ie. Der Dampfer „Vandalia“ toll-
 dierte mit einem schwimmenden Tod
 und wurde dabei so stark beschädigt,
 daß er sank. Bald darauf kollidierte
 der Dampfer „Graecia“ mit dem
 Wrack. Die Seitenwände des Schif-
 fes wurden vollständig eingedrückt, so
 daß der Dampfer sich schnell mit
 Wasser füllte und auch sank. Sämt-
 liche Mannschaften und die zwanzig
 Passagiere, die sich an Bord der
 „Graecia“ befanden, wurden gerettet.

Für ein Schiedsgericht.

**Streikende Angestellte und Direktoren
 der Georgia Bahn.**

Augusta, Ga., 5. Okt. Das strei-
 kende Zugpersonal und das Direk-
 torium der Georgia-Bahn sind überein-
 gekommen, ihren Streit einem Ver-
 mittlungsverfahren nach dem Ger-
 man-Verfahren zu unterbreiten. Der
 Betrieb wurde heute teilweise wieder
 aufgenommen, doch nicht ganz ohne
 Störung. A. D. Merrill aus Louis-
 ville, Ky., ein Streikbrecher, welcher
 den Dienst eines Konduktors in ei-
 nem Personenzug aus Atlanta nach
 Augusta verlor, wurde in Union
 Point, Ga., verhaftet. Der Vor-
 durchsuchte den Zug auch nach an-
 deren Streikbrechern, jedoch erfolglos.
 In Decatur, Ga., wurde auf den
 Konduktor eines Personenzuges ge-
 schossen, als er eine Weiche unzulet-
 len verließ.

Durch eine Explosion wurde
 gestern an Edward Station bei Peo-
 ria, Ill., die Anlage der Western
 Powder Co. zerstört.

Gouverneur Woodrow Wilson
 hielt gestern in Omaha, Neb., in einer
 hauptsächlich von Arbeitern besuchten
 Versammlung eine Rede.

In einem Unfall von temporä-
 rem Wahnsinn erschlug gestern in
 Clintonwood, Va., der Arzt Dr. Sam-
 uel L. Skelard einen Kranken und
 brachte einem zweiten eine gefährliche
 Wunde bei.

Abonniert auf
 „Die Bloomfield Germania“

Krieg begonnen

**An türkisch-montene-
 grinischer Grenze.**

Türken siegreich.

Der frühere türkische Minister für
 Auswärtige Angelegenheiten, Af-
 sim Bey, hat sich nach Rumänien
 begeben, um die Bundesgenossen-
 schaft dieses Landes zu sichern. —
 Regierung der Türkei richtet eine
 Zirkularnote an die Mächte, in
 der gesagt ist, daß der Ausbruch
 von offenen Feindseligkeiten jeden
 Augenblick zu erwarten ist. —
 König Peter von Serbien eröff-
 nete die zu einer Spezialsession
 einberufene Skupshtina. — Die
 Thronrede.

Konstantinopel, 5. Oktober. Bei
 Bezana, in der unmittelbaren Nähe
 der montenegrinischen Grenze, fand
 heute ein heftiges Gefecht zwischen
 montenegrinischen und türkischen
 Truppen statt. Die letzteren blieben
 siegreich. Die türkische Regierung
 hält dieses Gefecht für den Anfang
 des Krieges mit Montenegro.

Afsum Bey, der frühere türkische
 Minister für auswärtige Angelegen-
 heiten, hat sich nach Rumänien be-
 geben, um die Hilfe dieses Landes
 für den Fall eines Krieges zu sichern.
 Von der türkischen Regierung ist
 heute den Mächten eine Zirkularnote
 zugestellt worden, in der in sehr nach-
 drücklicher Weise auf den Ernst der
 Lage aufmerksam gemacht wird.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Regie-
 rung ging heute die Nachricht zu, daß
 an der montenegrinischen Grenze ein
 heftiges Gefecht stattgefunden habe.
 Damit wäre der Krieg zwischen der
 Türkei und Montenegro tatsächlich er-
 öffnet. Alle Einzelheiten betreffs des
 Gefechts werden streng geheim gehalten.

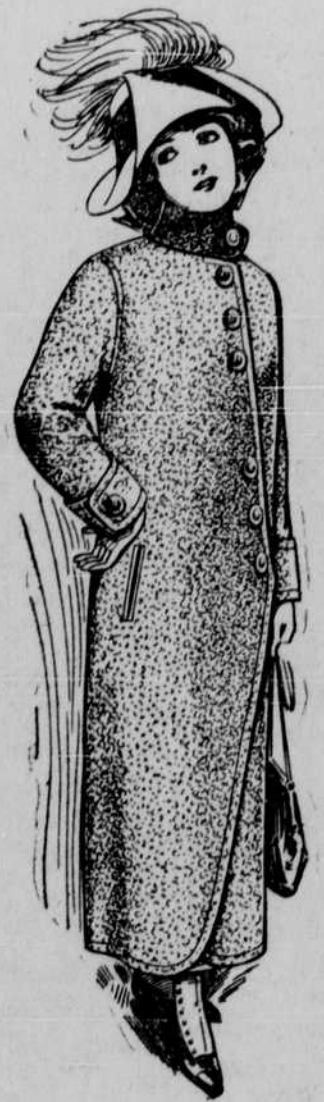
Paris, 5. Okt. Premierminister
 Poincaré und Sergius Sazonoff, der
 russische Minister für auswärtige An-
 gelegenheiten hatten heute mehrere
 Konferenzen, an denen auch die Ge-
 sandten Bulgariens, Griechenlands
 und Serbiens teilnahmen.

Konstantinopel, 5. Okt. Heute
 abend sammelte sich eine wüthende
 Menge vor dem Gebäude der italie-
 nischen Botschaft und des griechischen
 Konsulats und zertrümmerte die
 Fenstern. Berittene Polizei trieb den
 Volkschaufen schnell aus einander. Zu
 einer von Unionisten an ihn entsand-
 ten Delegation sagte der Sultan heu-
 te: „Gott wird es nicht zulassen,
 daß ein paar Feinde unser Vaterland
 mit Füßen treten. Ich vertraue dar-
 auf, daß Gott mit uns ist, unter des-
 sen Schutz wir alle stehen.“
 Hadi Pascha, Chef des General-
 stabs im Kriegsministerium ist zum
 Stabschef aller Truppen ernannt
 worden, die mobil gemacht werden.

Belgrad, 5. Okt. König Peter er-
 öffnete heute die Skupshtina mit ei-
 ner Thronrede, in der er erklärte, daß
 die serbische Armee mobil gemacht
 worden sei, weil die türkische Regie-
 rung Truppen nach der serbischen
 Grenze beordert habe. Die Skupshtina
 sei, wie König Peter des weite-
 ren saate, einberufen worden, weil in
 der „Nachbarschaft“ eigenartige Um-
 stände eingetreten seien. Außerdem
 könne man es nicht länger anheben,
 daß Stammesgenossen, die in der
 Türkei anständig sind, von den Türken
 länger schlecht behandelt werden.
 Viele Behandlung beabsichtige nichts
 mehr und nichts weniger als die voll-
 ständige Ausrottung der Volksgenos-
 sen Serbiens. Alle in Konstantinopel
 dieserhalb gemachten Vortellungen
 seien vergebens gewesen, sagte der
 König, weshalb sei es jetzt absolut
 nötig, härtere Maßregeln in An-
 wendung zu bringen. Die Serben
 seien dem Ruf zu den Waffen freudig
 bereit und werden ebenso freudig ihr
 Leben einsetzen, wenn es gilt, ihr Va-
 terland von einem lästigen Feinde zu
 befreien.

London, 5. Okt. Nachrichten, die
 heute aus Belgrad hier eingetroffen
 sind, besagen, daß die serbische Armee
 jetzt vollständig mobil gemacht ist. In
 Griechenland, Bulgarien und Monte-
 negro wird die Mobilisierung erst in
 einigen Tagen vollständig beendet
 sein. Die türkische Regierung hat mit
 Hilfe einer strengen Zensur ihre Mo-
 bilisierungspläne vollständig geheim
 gehalten, hält die Grenze besetzt und
 hat große Truppenkörper in der Nähe
 von Adrianopel zusammen gezogen,
 wo bulgarische Truppen angeblich
 die Grenze überschritten haben. Dem
 gemeinsamen Drängen der Groß-
 mächte ist es zu verdanken, daß die
 Balkanstaaten ihre Vertreter in
 Konstantinopel nicht abberufen haben.
 Weiteres von der französischen Regie-
 rung in Vorschlag gebrachtes Vor-
 gehen ist bis jetzt dadurch verzögert
 worden, daß Oesterreich-Ungarn sich
 noch nicht bereit erklärt hat, die Vor-
 schläge anzunehmen. Die Regierung

**Schönheit, Qualität und unterscheidende
 Individualität in unseren
 Herbst-Anzügen und
 Röcken**



Die höchste Qualität von Macheart ist
 immer in unseren Anzügen und Röcken
 augenscheinlich. Es macht keinen Unter-
 schied, ob es ein Kinder-, Mädchen- oder
 sogar ein Rock für Euch selbst ist. Ihr
 werdet immer in unseren Röcken finden,
 was wir den treuen Verdienst nennen,
 auf welchen ein Rock gelaufen oder ver-
 kauft wird, und das ist Qualität, Style,
 Macheart und Tragbarkeit.

In diesem Laden werdet Ihr
 Röcke finden, die wegen ihrer
 Muster-Eigenarten Eure Be-
 wunderung beim ersten Blick
 finden werden.

Mädchen-, und junge Damen-Röcke,
 6 bis 16 Jahre. Wunderhübsche Cor-
 duons in navy, braun und schwarz,
 Ghinchillas in einer Varietät von Schat-
 tierungen. Chevots, Broadclothes
 Boucle, Viennas mit steifen Kragen und
 Aermel-Beschlägen. Zebelines, schöne
 Mischungen und viele Andere.

M. G. & C. F. Filter

von Großbritannien legt in der Bal-
 kan-Angelegenheit große Vorsicht an
 den Tag, weil sie fürchtet, durch
 schneidige Stellungnahme der Türkei
 gegenüber die Millionen ihrer mo-
 hammedanischen Untertanen zu be-
 leidigen. Nach den letzten aus Kon-
 stantinopel heute hier eingetroffenen
 Nachrichten scheint die türkische Re-
 gierung fest entschlossen, es auf einen
 Kampf mit den Balkanländern an-
 kommen zu lassen. An der hiesigen
 Aktienbörse herrschte heute eine sehr
 optimistische Stimmung. Man scheint
 dort anzunehmen, daß die Vermählung
 der Mächte im Interesse des Frie-
 dens erfolgreich sein wird.

Frankreichs Pulvernoot

**Wink in Schweden und Italien
 Einkäufe machen.**

Eine Kritik des „Temps“.

Paris, 5. Okt. Das französische
 Marineministerium hat sich, wie be-
 reits gemeldet, entschlossen, zu Ver-
 suchszwecken etwa fünfzig Tonnen
 schwedischen und italienischen Pulvers
 anzukaufen. Der „Temps“ macht die-
 sen Beschluß zum Gegenstand der
 nachstehenden Kritik: „Die Marine-
 verwaltung, die in Frankreich kein
 gutes Geschützpulver erlangen konnte,
 mußte sich an das Ausland wenden.
 Eine solche Lage hat deshalb etwas
 ganz Ungehörliches an sich. Eine
 der beiden Abteilungen der nationa-
 len Verteidigung wird auf diese Weise
 behufs Verwendung ihrer Kampfmit-
 tel dem Ausland tributpflichtig und
 ist somit bezüglich des Preises wie
 der Lieferungsmenge dem Belieben
 des Auslandes preisgegeben. Dabei
 weiß die Marineverwaltung nicht ein-
 mal, ob das Pulver, das man ihr
 liefern wird, für ihre Geschütze geeig-
 net ist, und ob man nicht mit allen
 Vorarbeiten und Versuchen, die für
 die Marineartillerie bereits vorge-
 nommen worden sind, von neuem
 beginnen müssen. Es ist keine
 Liebertreibung, wenn wir sagen, daß
 man gegenwärtig im Marineminis-
 terium nicht weiß, ob unsere Schiffe
 für den Fall eines Krieges mit der
 erforderlichen Munition ausgerüstet
 werden können.“

Malien.

Wie kommt's denn, daß der Herr
 Registrator jeden Tag oben auf dem
 Dach sein Fräulein einnimmt? —
 „Der ist lebensgefährlicher Verfallener
 — und da schmeißt ihm oben besser.“

**Pospeshil
 Theatre
 Sonnabend
 Abend, den 12. Oktober
 Blind Boone
 Konzert Company**

Vor-Verkauf von Tickets findet im Corner
 Drug Store statt.

THEODOER COMPERS

Der berühmte klassische Philologe
 der Wiener Universität, Professor
 Dr. Theodor Compers, im 81. Le-
 bensjahre gestorben. Er war am 29.
 März 1832 in Brünn geboren, stu-
 dierte seit 1849 unter Konig in Wien,
 habilitierte sich dort 1867 und wurde
 1873 ordentlicher Professor. Ueber
 die engeren Kreise seiner Fachwissen-
 schaft, der er eine große Reihe wert-
 voller Arbeiten geliefert hat, ist er be-
 kannt geworden durch sein dreibändi-
 ges Werk „Griechische Denker. Ein
 Geschichte der antiken Philosophie“.

Am nichts mehr hält der Sport Wah!
 Das gefährlichste Grad ist ein Herd-
 wack.

Definition: Kritik: Strahlen, die
 nicht wärmen.

— Letzt den Bestellzettel auf einer
 anderen Seite der „Germania.“

PATENTS

TRADE MARK
 DESIGNS
 COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may
 quickly ascertain our opinion free whether an
 invention is probably patentable. Communications
 should be confidential. HANDBOOK on Patents
 sent free. Oldest agency for securing patents.
 Foreign Patents secured through MUNN & Co. Satisfactory
 special notice, without charge, in the
Scientific American.

A handomely illustrated weekly. Largest cir-
 culation of any scientific journal. Terms, \$3 a
 year; five months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co 361 Broadway, New York
 Branch Office, 64 F St., Washington, D. C.

**Storz Saxon
 Old Frau
 Beer**

**Storz Triumph
 Beer**

BEST YOU CAN BUY